

# Polaer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegen genommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Zeitungen, Reklamemotoren im redaktionelle Teile mit 50 h für die 4mal gesaltene gedruckte Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 8 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Beigexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Für die Redaktion verantwortlich:  
**Hugo Dudek.**  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Jos. Krmpotic  
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenede 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller. Einzelverschieden in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Freitag 27. Juni 1913

Nr. 2519

**An die p. t. Abonnenten!**  
Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementsgebühren rechtzeitig zu entrichten und eventuelle Adressänderungen bekanntzugeben, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintrete!  
Die Administration.

## Maritimes.

Die englische Marineleitung arbeitet mit grossem Eifer an der Ausgestaltung der schottischen Küste als Flottenbasis.

Bei Rosyth wurde vor einigen Jahren der Bau eines Docks samt zugehörigen Befestigungswerken in Angriff genommen, schritt jedoch nur langsam vorwärts; die Arbeiten werden nun so beschleunigt, dass die ganze Anlage spätestens Anfangs 1916 fertig sein soll.

Ebenso wird der grosse natürliche Hafen von Cromarty befestigt und mit einem Schwimmdock für die grössten dormaligen Schlachtschiffe ausgerüstet. Dieser Punkt soll in der Nordsee dieselbe Rolle spielen, wie Portland im Kanal, das heisst nicht nur eine Reparaturstation, sondern ein strategischer Hafen, wo sich das Gros der britischen Flotte vor Angriffen vor Zerstörerflottillen sicher fühlen und gleichzeitig zur Offensive gegen eine in der Nordsee operierende feindliche Flotte vorbereiten kann.

Weiters wird in Dundee eine Station für 12 Unterseeboote und auf den Orkneyinseln eine Torpedobootstation errichtet.

Die Kosten für diese Bauten sind mit 10 Millionen Pfund Sterling veranschlagt, ein Beweis für ihre Wichtigkeit, die auch daraus hervorgeht, dass die Admiralität zum ersten Mal ein eigenes Departement unter dem Vizeadmiral Sir Robert Lowry aufgestellt hat, der mit den weitestgehenden Vollmachten zur Ausgestaltung der Flottenbasenpunkte in Schottland ausgestattet wurde und zum „Commander in chief“ für diese ausersehen ist.

Die grossen englischen Flottenmanöver werden am 10. Juli beginnen und bis Anfang August dauern. Von besonderem Interesse dürften die Landungsmanöver eines Expeditionskorps an der Ostküste werden, wodurch praktisch ermittelt werden soll, ob ein solcher Angriff unerwartet möglich ist, sowie unter welchen Bedingungen und in welcher Zeit eine bestimmte Truppenmasse gelandet werden kann.

Zu den Manövern werden fast alle in

europäischen Gewässern verfügbaren Einheiten herangezogen; die vereinigten Flotten werden demnach bestehen aus: 18 modernen Schlachtschiffen, 23 solchen aus der Dreadnought-Vorperiode, 39 Panzerkreuzer, 22 geschützten Kreuzern, 137 Zerstörern, 20 Hochseetorpedoboote, 42 Unterseeboote, 20 Servitutschiffen und 13 Minenlegern. (Militärische Rundschau.)

## Tagesneuigkeiten.

### Der Ersatz der „Monarch“-Klasse.

Dieses Thema, das schon oft besprochen und immer wieder halbvergessen wurde, steht seit einigen Tagen wieder in dem Rahmen der öffentlichen Besprechung.

Als die drei Schiffe „Monarch“, „Wien“ und „Budapest“ in den Jahren 1892 bis 1893 entworfen wurden, waren sie in Bezug auf ihre offensive Leistungsfähigkeit formidabile Schiffe. Vergleicht man ihre, aus vier Stück 24 cm und sechs Stück 15 cm Geschützen bestehende Bestückung bei einem Displacement von 5600 t mit den gleichaltrigen Schiffen des Auslandes, die eine ähnliche Bestückung führen, so muss man zugeben, dass mit unseren Schiffen ein schiffbautechnisches Kunststück ersten Ranges geleistet worden war.

Der gewesene Chefkonstrukteur der englischen Marine, Sir White, sagte nach dem Besuche eines dieser Schiffe: „Es ist bewundernswert, was Sie in diese kleinen Schiffe an Wehrkraft eingebaut haben, aber sie bieten keine menschenwürdige Unterkunft.“ Im Originaltext war die Unterkunftsbezeichnung allerdings noch etwas drastischer gewählt!

Trotz alledem hatte das Zusammendrängen der Besatzung in den beschränkten Raum allein die bedeutende Displacementersparnis nicht ermöglicht, daher waren die Kohlenvorräte geringer wie bei den Auslandsschiffen und der starke Gürtelpanzer sehr niedrig gehalten. Das hatte zur Folge, dass die Schiffe sich zu Operationen in hoher See von vornherein minder eignen: erstens konnten sie nur verhältnismässig geringe Distanzen beherrschen, zweitens exponierten sie bei stärkeren Bewegungen die schwächer oder gar nicht gepanzerten Partien des Schiffes dem feindlichen Feuer. Diese beiden Umstände machten sie zu „Küstenverteidigern“, das heisst vorwiegend in der Nähe der Küste, am besten aber in den, verhältnismässig ruhige Seeverhältnisse besitzenden Kanälen verwendbar, wo ihnen die durch ihre geringen Dimensionen bedingte höhere Agilität sogar

ein gewisses Uebergewicht über gleichstark armierte, aber grössere Schiffe gewährt hätte. Als die Schiffe gebaut wurden, wurden sie mit dem damals besten Panzer, dem nach dem Systeme Harvy hergestellten versehen. Wenige Jahre später trat der nach Kruppschem Verfahren zementierte Chrom-Nickelstahl die Regenschicht im Panzerplattenwesen an und damit wurde der Panzer der „Monarch“-Klasse stark entwertet, denn die 270 mm Harvy-Panzer repräsentierten nur mehr die Widerstandskraft von 215 cm K. C.-Panzer und mit der allgemeinen Einführung des 30,5 cm als Hauptgeschütz der Schlachtschiffe hörte der Panzer dieser Schiffsklasse auf, ein Schutz zu sein, da er auf Distanzen von über 10.000 m noch vom 30,5 cm Geschütz glatt durchschlagen worden wäre, während die Portee der 24 cm Geschütze gerade noch zur Not gereicht hätte, über diese Distanz ein mattes Geschoss an den Panzer des Gegners heranzubringen.

Man braucht eben nicht besonders phantasiebegabt zu sein, um sich die Katastrophen ausmalen zu können, welche diesen Schiffen im Kampfe mit einem modern gerüsteten Gegner beschieden sein mussten — sie wären in einem solchen Falle wehrlose Scheiben gewesen, die mit dem ersten Schusse samt den Besatzungen dem Untergange geopfert waren. Aber nicht genug daran, sie waren durch ihre geringere Geschwindigkeit auch ein Hemmnis für die moderneren und schnelleren Schiffe, denen es gar keinen Nutzen brachte, dass sie über 19 bis 21 Seemeilen Stundengeschwindigkeit verfügten, wenn sie in ihrer Beweglichkeit durch eine Schiffsdivision behindert wurden, die nur 17 Seemeilen zu fahren vermag. Darum mussten diese Schiffe aus der operativen Flotte gestrichen und dem sekundären Zwecke der lokalen Verteidigung gewidmet werden. Da nun die Flotte im Laufe der Jahre — es sind deren gar nicht so viele, höchstens 20 — aufhören würde zu existieren, wenn man die unbrauchbar gewordenen Schiffe nicht durch brauchbare ersetzt, so ist es eigentlich etwas Selbstverständliches, dass der Ersatz eigentlich schon da sein sollte, wenn ein Schiff oder eine Schiffsklasse unbrauchbar geworden ist, daher die Ersatzbauten dann beginnen sollten, wenn sich die Schiffe der durch Erfahrung festgesetzten Altersgrenze nähern. In Staaten, die Flottengesetze besitzen, erfolgt der Ersatz fast automatisch und es ist gar keine so paradoxe Massregel, dass man sich in Japan im Vorjahre mit der Frage befasste, wann der Ersatz der Schiffe notwendig sein werde, die eben

am Stapel gelegt worden waren, denn dieses Voraussehen in die Zukunft hat die segensreiche Folge, dass man auf die Auslagen vorbereitet sein kann, die der Wechsel im Flottenparke verursacht.

Leider sind wir in dieser glücklichen Lage nicht, daher verursacht die Notwendigkeit, alt und unbrauchbar gewordene Schiffe zu ersetzen, stets das Aufgebot eines Apparates, als handle es sich um die Neuschaffung einer Flotte und nicht um eine laufende Auslage zur Erhaltung des Besitzstandes auf der Höhe der Brauchbarkeit.

(Schluss folgt.)

### Der Kaiser.

Der Kaiser erschien gestern um 10 Uhr früh zum ersten Male in der Adria-Ausstellung, wo er vom Präsidenten Dr. von Derschatta und anderen Persönlichkeiten empfangen wurde. Der Monarch unternahm einen Rundgang durch die Rotunde und nahm sodann die Bauten im Freien in Augenschein. In der Rotunde begrüsst Hunderte von Kindern den Monarchen mit Hochrufen. Der Besuch dauerte 1½ Stunden.

### Fregattenleutnant Nepallek.

Das Befinden des Fregattenleutnants Nepallek ist andauernd günstig. Gestern besuchten die Erzherzoge Karl Stefan und Eugen den Patienten im Offiziersspital.

### 403.351 Staatsbedienstete — 1010 Millionen Bezüge.

Finanzminister Ritter v. Zaleski gab eine Uebersicht über die Anzahl der ständigen Zivilstaatsbediensteten und Staatseisenbahnbediensteten sowie eine Nachweisung des für diese erforderlichen Aufwandes nach dem Voranschlage für 1913. Mit Einrechnung des Nachtragskredits von 3 Millionen für die Eisenbahner, ergibt sich als Summe der persönlichen Bezüge der ständigen Zivilstaats- und Staatseisenbahnbediensteten der Betrag von 780,791.760 Kronen. An sonstigen Aufwendungen für das Personal entfallen: Pensionen 116,018.933 Kronen, Beitrag für das Versorgungsinstitut der Offizianten und Offiziantinnen 400.000 Kronen, Beiträge des Eisenbahnministeriums zu den Altersversorgungsanstalten und sonstigen Wohlfahrtseinrichtungen der Staatseisenbahnen 46,951.250 Kronen, Remunerationen und Aushilfen 17,692.441 Kronen, Reisekosten und Diäten 47,238.612 Kronen.

Nach dem Staatsvoranschlage per 1913 beträgt die Anzahl der Staatsbeamten 58.203, der Aufwand für die Bezüge derselben 214,697.090 Kronen, die Anzahl der Staatslehrpersonen 12.332 mit Bezügen von

## Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

Einmal verlässt Frau von Althoff-Harrison auf kurze Zeit die Empfangssäle. Als sie gleich darauf am Arm des Juweliers Bruno Rodewald zurückkehrt, funkelt ein neuer, auffallend kostbarer Ring mit fünf grossen Brillanten an ihrem rechten kleinen Finger.

Allenthalben munkelt man, dass heute die Verlobung der schönen Frau von Althoff-Harrison mit dem reichen Juwelier gefeiert wird. . . . Neugierig blickt man sich um, ob dessen Sohn anwesend ist und was für eine Miene er zur Schau trägt. . . .

Arthur wollte zuerst der Verlobungsfeier gar nicht beiwohnen. Doch sein Vater hatte ihn so dringend gebeten und ihm dabei mit der früheren offenen Herzlichkeit ins Auge geblickt, dass er es nicht übers Herz bekam, ganz fort zu bleiben. Nur warten will er, bis alle Gäste versammelt sind, bis die Fröhlichkeit in vollstem Gange ist — dann will er für eine Weile in den Räumen seiner zukünftigen Stiefmutter erscheinen, um — wie es sich ja gehört — den glücklichen Sohn zu spielen.

Das Blut steigt ihm zu Kopf bei dem Gedanken. Dasselbe unerklärliche Gefühl der Abneigung, das er bei Frau von Althoff-Harrison erstem Anblick auf dem Diner beim Bankier Morgenstern empfunden, beschleicht ihn auch heute wieder, als er abends gegen neun Uhr auf dem Bahnhof in Wannsee dem Zuge entsteigt und langsam, widerwillig, den Weg nach der Villa Idylle einschlägt. . . . Und seine geliebte Alrun unter dem Dach dieser Frau zu wissen, verstärkt noch seinen Unmut. . . . Fände er nur ein Mittel, die ausbedungene Wartezeit abzukürzen und sein liebes kleines Mädchen sobald wie möglich als sein Weib heimzuführen! . . .

So völlig in Gedanken versunken, steht er plötzlich vor der hellerleuchteten Villa. Aus den geöffneten Fenstern tönt fröhliches Lachen bis zu ihm herab. Er glaubt, in dem allgemeinen Stimmengewirr Frau von Althoff-Harrisons gurrende Stimme zu vernehmen und danach die tiefe, etwas gedrückte seines Vaters.

Arthur's Brauen ziehen sich zusammen. Da oben befindet sich schon alles im Gange. Was soll er noch dort? Am liebsten möchte er wieder umkehren.

Da öffnet schon ein Diener, der den verspäteten Gast hat kommen sehen die Haustür, und sagt mit einer Verbeugung: „Herrengarderobe eine Treppe links, zweite Tür.“

Wie mechanisch steigt Arthur die Treppe empor. Wie mechanisch tritt er in eines der im ersten Stockwerk gelegenen geöffneten Zimmer ein und legt Hut, Stock und Ueberzieher ab, wobei er ganz übersieht, dass er aus Versehen in die Damengarderobe geraten ist. Seine Gedanken weilen in diesem Augenblick bei Alrun, und sehnsüchtig späht er den erleuchteten Gang hinab, ob ihre schlanke Gestalt irgendwo auftauche.

Vergebens. Alrun hilft unten in der Küche, da Nelly sich den Finger verletzt hat. Verstimmt steigt Arthur wieder die Treppe hinab. Mit einer tiefen Verbeugung öffnet ein reichgalonierter Diener die Tür zum grossen Empfangssaal.

Arthur tritt ein. Er sieht Frau Sybill von Althoff-Harrison inmitten der sie umringenden Menge — stolz, schön, strahlend. Und neben ihrer hohen Gestalt ihren Bräutigam — das graue Haupt ein wenig geneigt, um die bärtigen Lippen ein etwas hilfloses Lächeln. . . .

Arthur, der seinen Vater so gut kennt, weiss sofort, dass dieses Lächeln erzwungen ist, dass diese lauten, überschwenglichen Huldigungen nicht nach dem Geschmack des gereiften Mannes sind.

Jetzt bemerkt Frau von Althoff-Harrison ihren zukünftigen Stiefsohn. Mit ausgestreckten Händen geht sie ihm entgegen.

Er begrüsst sie mit ein paar höflichen Worten und will sich dann zu seinem Vater wenden.

„Nun? Wollen Sie mir nicht gratulieren?“ fragt sie mit ihrem strahlendsten Lächeln. Tiefe Stille. Aller Augen sind auf die kleine interessante Gruppe in der Mitte des Saales gerichtet. Aller Ohren lauschen.

„Sie werden nicht daran zweifeln, gnädige Frau, dass es mein lebhafter Wunsch ist, Ihre Verbindung möge zur beiderseitigen Zufriedenheit ausfallen“, klingt Arthurs Stimme voll ruhigen Ernstes durch den Saal.

Die schöne Frau lacht leise auf. „Nun wohl. So zeigen Sie sich als pflichttreuer Sohn und geleiten Sie mich zu dem Kredenzisch dort, damit wir zusammen anstossen auf gutes Einvernehmen!“

(Fortsetzung folgt.)

45.192 Kronen, die Anzahl der Unter-  
geordneten, Diener, Angehörigen der Wach-  
korps (exklusive Gendarmerie) 49.337 mit  
Bezügen von 90.208.461 Kronen, die An-  
zahl der vertragsmäßig Angestellten 63.344  
mit Bezügen von 80.623.288 Kronen, schliess-  
lich die Anzahl der ständigen staatlichen  
Arbeiter 54.370 mit Bezügen von 48.749.639  
Kronen. Es beträgt demnach die Gesamtanzahl  
der Staatsbediensteten 237.586 Perso-  
nen, welche an Bezügen zusammen die  
Summe von 491.323.670 Kronen erhalten.  
Hiezu kommen 165.765 Staatsbahnbedienstete  
der verschiedenen Kategorien mit  
einem Aufwande an Bezügen von 286 Mil-  
lionen 468.090 Kronen. Die Summe der  
Staats- und Staatsbahnbediensteten be-  
trägt demnach 403.351 Personen, der für  
die Bezüge derselben erforderliche Jahres-  
aufwand 777.791.760 Kronen. Dazu kom-  
men als Mehraufwand aus Anlass der Ein-  
reihung einzelner Orte in höhere Aktivi-  
tätszulagenklassen 900.000 Kronen und als  
Mehraufwand aus Anlass der Umwandlung  
von Kanzlei- und -gehilfenposten  
in Kanzleioffizianten- und -offiziantinnen-  
stellen, dann von Aushilfsdienerposten in  
definitive Dienerstellen 422.000 Kronen.

Die Summe der persönlichen Bezüge und  
sonstigen Aufwendungen beträgt demnach  
1.010.415.046 Kronen und übersteigt ein  
Drittel der gesamten Staatseinnahmen, die  
für das Jahr 1913 nach Abrechnung des  
für Investitionen durch eine Kreditopera-  
tion zu beschaffenden Betrages von 130  
Millionen Kronen mit 3.010.481.539 Kronen  
veranschlagt sind.

Nicht berücksichtigt ist die von dem Auf-  
wande für persönliche Bezüge, Remunera-  
tionen, Aushilfen, Reisekosten, Diäten und  
für den Pensionsetat der Zivilbediensteten  
des Ministeriums des Aeusseren, des ge-  
meinsamen Finanzministeriums und des ge-  
meinsamen Obersten Rechnungshofes ent-  
fallende Quote von 9.547.077 Kronen und  
die 50prozentige Quote von 184.519 Kronen  
von den analogen Aufwendungen für das  
Personal der Kabinettskanzlei.

#### Personaleinkommensteuer- und Ren- tensteuerbekenntnisse.

Bekanntlich wurde die Frist zur Ueber-  
reichung der Rentensteuer- und Personal-  
einkommensteuer-Bekenntnisse für das Jahr  
1913 wiederholt verlängert; sie wurde  
schliesslich bis zum 31. Juli erstreckt und  
läuft an diesem Tage ab. Die Steuerbehör-  
den sind angewiesen worden, die Fassions-  
formularen unverzüglich den Parteien zu-  
ustellen, welche bei Verfassung ihrer  
Steuerbekenntnisse — die sie auch vor 31.  
Juli einbringen können — sich an die Be-  
stimmungen des geltenden Gesetzes zu hal-  
ten haben werden. Bei der vorgerückten  
Zeit ist es nicht ausgeschlossen, dass  
manche Veranlagungen vor Ende dieses Jah-  
res nicht zur Erledigung gelangen, zumal  
die Gründlichkeit der Arbeiten der Veran-  
lagungsorgane durch die bisherige Verschie-  
bung des Fassionstermines keinen Abbruch  
erleiden soll. Steuerträger, denen die Zah-  
lungsaufträge nicht vor Ende November  
werden zugestellt werden können, haben im  
Sinne des Gesetzes auch die zweite Rate  
nach der Vorschreibung des Vorjahres zu  
entrichten.

#### Vom Hauptpostamte.

Es scheint, dass der Besitzer des Hau-  
ses an der Piazza Allighieri, in welchem  
das Post- und Telegraphenamt Polas un-  
tergebracht ist, für eine eventuelle Verlä-  
ngerung des Vertrages, bis zur Fertigstel-  
lung des neuen Postgebäudes an der Riva,  
einen äusserst hohen Mietzins verlangt,  
weshalb eine Kommission von Zivil- und  
Militärbehörden mit dem Herrn Hofrat Pat-  
tay von Triest die Lokalitäten des gewese-  
nen Hotels Belvedere in Augenschein ge-  
nommen hat, um dort bis zur Fertigstel-  
lung des neuen Postgebäudes das Post- und  
Telegraphenamt unterzubringen. — Die Pro-  
phezeiung des »P. T.« ist leider in Erfül-  
lung gegangen. Man hat sich mit der  
Richtung des neuen Postamtes zu viel Zeit  
gelassen, und nun will die Firma Andrioli  
die Situation ausnützen. Hoffentlich wird  
dieses Beginnen vereitelt.

#### Militärischer Unterhaltsbeitrag.

Nach dem Gesetze vom 21. Juli 1908  
steht den Angehörigen der zu einer  
Waffen-(Dienst-)übung Einberufenen, in-  
sofern deren Erhaltung von dem Arbeits-  
einkommen der Einberufenen abhängt,  
ein Anspruch auf einen Unterhalts-  
beitrag aus Staatsmitteln zu, wenn  
der Eingerückte österreichischer Staats-  
angehöriger ist, dem Mannschafts-  
stand des Heeres, der Kriegsmarine oder  
der österreichischen Landwehr angehört  
und die unterstützungsbedürftigen Ange-

hörigen im Inland wohnen. Als Ange-  
hörige kommen in Betracht: die Ehe-  
frau, eheliche und uneheliche Kinder,  
Geschwister, Eltern und Grosseltern. Der  
Anspruch kann nur von den Einberufenen  
geltend gemacht werden. Im Inter-  
esse einer zeitgerechten Flüssigmachung  
des Unterhaltsbeitrages erscheint es not-  
wendig, die mündliche oder schriftliche  
Anmeldung sofort nach Erhalt der Ein-  
berufungskarte bei der politischen Behör-  
de des Wohnortes geltend zu machen  
und gelegentlich der Anspruchsmeldung  
nebst dem Anmeldeformular die Einberufungs-  
karte, den Militär-(Landwehr-)  
Pass, die Familiendokumente, die Bescheinigung der Krankenkasse über die  
Einteilung in eine Lohnklasse, beziehungs-  
weise die Bestätigung des Dienst- oder  
Arbeitsgebers über den Fortbezug oder  
Entfall des Lohnes beizubringen.

#### Selobung.

Vom k. u. k. Hafendirektor wurde  
belobt: Mar.-Komm. 1. Klasse Augustin  
Wolfsberger für seine mehr als dreijäh-  
rige sehr eifrige vom besten Erfolg be-  
gleitete Dienstleistung beim Marine-  
spital.

#### Postnachricht.

Zufolge Drahterlasses des k. k. Handels-  
ministeriums sind laut Mitteilung serbischer  
Postverwaltung nach Uesküb und die übrigen,  
von der serbischen Armee besetzten,  
früher türkischen Gebieten derzeit nur ge-  
wöhnliche Briefpostsendungen zugelassen.

#### Ermässigte Karten nach Wien.

Um den Besuch der Adria-Ausstellung in  
Wien zu ermöglichen, gewährt die k. k.  
Staatsbahn für die Reise Pola-  
(Rovigno-Parenzo) Wien Westbahnhof (über Triest-  
Assling-Amstetten) einen Nachlass von 30  
Prozent. Die Karten gelten 30 Tage.

#### Blitzschlag.

Gestern nachts tobte hier ein schweres  
Unwetter. Um 1/2 Uhr ungefähr ging ein  
Blitz nieder, dem der Donneschlag unmit-  
telbar folgte: Es hatte in einem Hause  
jenseits der Promontorestrasse (Nr. 803) ein-  
geschlagen. Es ist dies ein ebenerdiges Ge-  
bäude, von einem Gange geteilt, an dessen  
Seiten sich je eine aus Küche und Zimmer  
bestehende Wohnung befindet. Der Blitz  
passierte alle Räume des Hauses. Nachdem  
er in der Gegend des Rauchfanges eingetre-  
ten war, fuhr er in die Küche rechterhand  
vom Gange, demolirte den Aufsatz des  
»Fokularios«, fügte an einem Glasschranke  
nur geringen Schaden an und schlangelte  
dann wieder hinaus; fuhr aber gleich dar-  
auf wieder durch das Mauerwerk in das  
benachbarte Zimmer, wo zwei Betten eng  
beieinander stehen, und bahnte sich den  
Weg zwischen diesen Möbeln, in denen  
einige Menschen schliefen, ohne jemanden  
zu verletzen; senkte von einigen Bildern  
wie im Scherze die Ecken weg und sauste  
im Nu in die andere Wohnung, in der sich  
ebenfalls Menschen befanden; durchfuhr  
auch hier Zimmer und Küche, dann die  
Mauer und fand nahe vom Gehölze den  
Weg in die Erde. Der furchtbare Donner-  
schlag, der dem Blitze folgte, das Gepolter  
des Ofenaufsatzes haben die Leute geweckt.  
Sie haben nicht einmal einen Nervenschok  
erlitten.

#### Sonderzugsverkehr nach Divaca am 6. Juli.

Anlässlich des in St. Kanzian am 6. Juli  
1. J. stattfindenden Grottenfestes wird an  
diesem Tage von Triest k. k. Stb. ein Son-  
derpersonenzug nach Divaca geführt. Die  
Abfahrt des Sonderzuges von Triest k. k.  
Stb. erfolgt um 9 Uhr 48 Minuten vormit-  
tag, die Ankunft in Divaca um 11 Uhr  
6 Minuten vormittag. Für diesen Sonderzug  
werden die für die Sonntagszüge Nr. 222—  
322 gültigen ermässigten Rückfahrkarten nach  
Rodik und Divaca unter der Bedingung  
ausgegeben, dass für die Rückfahrt nach  
Triest k. k. Stb. ausschliesslich die Züge  
Nr. 321—221 (Divaca ab 8 Uhr 5 Minuten  
abends, Triest k. k. Stb. an 9 Uhr 41 Min.  
nachts) benützt werden. Wenn zur Rück-  
fahrt nicht der Sonn- und Feiertagszug Di-  
vaca—Triest k. k. Stb., sondern ein anderer  
Zug benützt wird, so verliert die gelöste  
Hin- und Rückfahrkarte für die Rückfahrt  
ihre Gültigkeit vollständig. Eine Auf-  
zahlung auf Grund dieser Hin- und Rück-  
fahrkarte behufs Benützung eines anderen  
Zuges ist unzulässig und es müssen  
in diesem Falle ab der Rückfahrstation  
neue Karten gelöst werden.

#### Keine Reservierten Wagenabteile.

Die Direktion der Staatsbahnen teilt  
mit: Mit Rücksicht auf die äusserst starke  
Frequenz bei den von Wien Westbahnhof  
und Wien-Franz Josef-Bahnhof abgehen-  
den Zügen werden im Sinne des Para-

graphen 15 Punkt 1 des Betriebsreglements die  
tarifmässigen Reservierungen von Wagenab-  
teilungen in der Zeit vom 1. bis 15. Juli  
d. Js. bei den Tageszügen sistiert.

#### Festlich bewegte Zeiten.

Die glänzenden Feierlichkeiten zur  
Hochzeit der Kaisertochter, während der  
die gekrönten Häupter von drei europäi-  
schen Grossmächten in Berlin vereinigt  
waren, sind verraucht, und schon waren  
aller Blicke auf kommende Festtage ge-  
richtet, das Regierungsjubiläum des Kai-  
sers. Alle Kreise der Bevölkerung rüsteten  
sich, das bedeutsame Ereignis zu feiern.  
Nr. 24 der „Gartenlaube“ bringt einen  
fesselnd geschriebenen Aufsatz „Hohen-  
zollern-Stätten“ mit Abbildungen nach  
Originalzeichnungen und Originalradie-  
rungen namhafter Künstler. Ausserdem  
ein vorzügliches Bild des Kaisers nach  
einer Zeichnung von H. Varges und  
einen Artikel mit Erinnerungen an die  
Kindheit und Jugend der Kaiserin aus  
der Feder ihres ehemaligen Lehrers, des  
Pastors Mühlenhardt.

#### Feuer.

An der Eisenbahnlinie nächst der Via  
Bradamante brach ein Buschfeuer aus, das  
einen Teil des dortigen Boscobestandes ver-  
nichtete.

#### Abgängig.

Der Volksschüler Bruno Diminicie hat  
sich vor einigen Tagen aus seiner Woh-  
nung, Via Kandlr 13, entfernt und ist seit-  
her abgängig. Ueber seinen Verbleib mag  
an die Polizei oder in das Elternhaus Nach-  
richt gegeben werden. — Der unmündige  
Johann Lovrinovich, Via dell' Ospedale 9,  
fehlt seit einigen Tagen aus dem Eltern-  
hause.

#### Verhaftung.

Wegen Bettelei wurde die in Pomer woh-  
nende Luzia Lazar in Pola verhaftet.

#### Selbstgestellt.

Wegen Arbeits- und Mittellosigkeit hat  
sich der Eisengiesser Robert Dvorak der  
Polizei gestellt.

#### Gefunden

wurde eine silberne Uhr samt Schlüssel.  
Sie kann vom Eigentümer im Fundamte der  
Staatspolizei abgeholt werden.

#### Oesterreichische Staatslose

für die Ziehung am 3. Juli 1913 à  
Kr. 4.— zu haben bei der Credifanstalt.

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia  
Nr. 37.

Programm für heute: „Das ist  
der Krieg“, grosses modernes Sensations-  
Schauspiel in drei Akten des Hauses  
Kontinental, Berlin. In diesem Werke  
wird das Kühnste bisher auf dem Ge-  
biete geleistet vorgeführt: Der Todes-  
sprung vom tausenden Automobil auf  
die Strickleiter eines im Fluge befindlichen  
»eroplans«, — Ausser Programm:  
Pharos-Revue, Naturaufnahmen.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia  
Nr. 34.

Programm für heute: 1. „Die  
Familie vom Wasser“, grossartiges Werk  
des Hauses Ambrosio in Turin. 2. Hal-  
luzination, komisch.

## Militärisches.

Aus dem Hafendirektorats-Tages-  
befehl Nr. 177.

Marineoberinspektion: Korvettenkapi-  
tän Alois Milic.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Erich  
Ritter v. Räche vom Inf.-Rgt. Nr. 87.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt  
Dr. Abris Barscai.

#### Urlaube.

28 Tage Lschl. Jos. Pelizzoni-Schwendt-  
ner für Oesterreich-Ungarn. 24 Tage  
Mschb.-Ob.-Ing. 1. Kl. Hugo Herrmann  
für Oesterreich-Ungarn. 14 Tage Seekdt.  
Harry Ritter v. Barry für Oesterreich-  
Ungarn. 14 Tage Lsch.-Arzt Dr. Ladis-  
laus Simon für Szombathely und Oester-  
reich-Ungarn.

**PENKALA-**  
Füllfeder und Füllstifte  
erhältlich bei  
**Jos. Krmpotic :. Pola**  
Piazza Carli Nr. 1.

## Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

### Der Konflikt der Balkanverbündeter Ueberreichung der bulgarischen Denk- schrift in Petersburg.

Sofia, 26. Juni. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.)  
Die bulgarische Regierung hat heute ihr  
Denkschrift in der Schiedsfrage nach  
Petersburg abgesendet. Die Note enthält  
ausser den bekannten bulgarischen Forde-  
rungen auch den Passus, dass die bulga-  
rische Armee bis zum Eintreffen des russi-  
schen Schiedspruches in der bulgarisch-  
serbischen Streitfrage in ihrer vollen Star-  
ke und in ihren Stellungen belassen wer-  
den wird.

### Die Antwort Griechenlands auf den De- mobilisierungsvorschlag.

Athen, 26. Juni. Wie die »Agence  
d'Athènes« meldet, wird die Antwortnote  
Griechenlands, betreffend die Demobilisie-  
rung, heute in Sofia überreicht werden.

### Serbische Skupschtina.

Belgrad, 26. Juni (Skupschtina.)  
Uebergang zur Tagesordnung gab Mini-  
sterpräsident Pasic bekannt, dass er der  
Skupschtina eine Mitteilung zu machen  
habe, zu welchem Zwecke die Regierung  
die Abhaltung einer geheimen Sitzung ver-  
lange. In Entsprechung dieses Verlangens  
ordnet Präsident Nikolic die Räumung der  
Galerie an und eröffnet um 10,30 Uhr vor-  
mittags die geheime Sitzung.

### Die Kämpfe in Marokko.

Madrid, 25. Juni. Amtlich wird aus  
Larache gemeldet, dass von den spanischen  
Truppen zwei Gefechte geliefert worden  
sind, das erste zwischen Tzenin und Talca  
und das zweite zwischen Talca und Elk-  
sar. Auf Seiten der Spanier fielen 2 Leut-  
nants und 4 Soldaten. Die Zahl der Ver-  
wundeten ist unbekannt. Der Feind liess 27  
Tote und 2 Gefangene zurück.

Infolge der bedeutenden Zunahme der  
aufständischen Bewegung in Marokko, soll  
das spanische Besatzungskorps in Marokko  
auf 80.000 Mann verstärkt werden.

### Französisch-spanische Kooperation.

Paris, 26. Juni. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.)  
Es ist richtig, dass die spanische Regierung  
vor kurzem einen Schritt bei dem französi-  
schen Botschafter in Madrid, Herrn Geof-  
frey, unternommen hat, um die Aufmerk-  
samkeit der französischen Regierung auf die  
Nützlichkeit einer kombinierten Aktion der  
beiden Mächte in Marokko zu lenken. So-  
weit es sich um gegenseitige Massregeln  
zur Verhinderung von Waffenschmuggel  
von der französischen Zone in die spani-  
sche und umgekehrt handelt, ist der Vor-  
schlag des Kabinetts Romanones zweifel-  
los sehr opportun und kann in Frankreich  
nur gut aufgenommen werden. Auch wenn  
der Vorschlag Spaniens einen allgemeineren  
Charakter und eine permanente Verbindung  
der beiden Armeen zum Zwecke hätte, um  
durch gemeinsame Bemühungen schneller  
zum Ziele der Brechung des Widerstandes  
der nicht unterworfenen Stämme zu gelan-  
gen, wird ihn die französische Regierung  
sicher in freundschaftlichem Geiste prüfen.  
Immerhin bedarf aber die Angelegenheit ei-  
ner ersten Prüfung, um ihre genauen Fol-  
gen festzustellen.

### Oesterreichisches Herrenhaus.

Wien, 26. Juni. Nach Ergänzung der  
Tagesordnung durch einige vom Abgeord-  
netenhaus erledigten kleineren Vorlagen  
wird in die Tagesordnung eingegangen.  
Berichterstat Exner referiert über den Be-  
richt der volkswirtschaftlichen Kommission,  
betreffend den Antrag Exner und Genossen,  
die Regierung aufzufordern, ein Elektrizitäts-  
gesetz einzubringen.

Minister für öffentliche Arbeiten, Trnka,  
erklärt, die Regierung sei sich der Bedeu-  
tung eines solchen Gesetzes voll bewusst  
und habe den ernststen Willen, diese Frage  
der Realisierung näher zu bringen. Trotz  
der vom Minister besprochenen zahlreichen  
Schwierigkeiten, die der Einbringung des  
Gesetzentwurfes entgegenstehen, versichert  
der Minister, dass durchaus nicht die In-  
tention bestehe, die Lösung dieser Frage  
aufzuschieben oder ihr gar auszuweichen.

Der Antrag Exner zwecks Einbringung  
eines Elektrizitätsgesetzes wird sodann an-  
genommen.

### Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 26. Juni. Es gelangt zu-  
nächst das Nuntium des Magnatenhauses,  
betreffend unveränderte Annahme der vom  
Abgeordnetenhaus beschlossenen Gesetz-  
entwürfe und Vorlagen, zur Verlesung.  
Sodann unterbreitet Ministerpräsident Graf

szsa ein A. h. Handschreiben, betreffend die Vertagung des Abgeordnetenhauses bis zum 8. Oktober, worauf die Sitzung geschlossen wird.

**Bestohlener Botschafter.**

Paris, 26. Juni. Dem auf der Durchreise hier befindlichen amerikanischen Botschafter in Petersburg wurden in einem hiesigen Hotel mehrere Brieftaschen mit einer bedeutenden Geldsumme und mehreren Kofferbriefen im Betrage von 60.000 Francs gestohlen.

**Erdbeben.**

Wien, 26. Juni. Die seismischen Apparate der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik verzeichneten heute früh ein starkes Erdbeben. Beginn des Bebens 6 Uhr 17 Minuten 4 Sekunden; Bodenbewegung etwa 4 mm; Ende gegen 9 Uhr früh. Die Entfernung des Zentrums beträgt ungefähr 10 300 km. Wahrscheinlich liegt dasselbe in Amerika.

**Vermischtes.**

**Der Kaiser von Gross-Oesterreich.**

Ein Traum.

Der serbisch-bulgarische Gegensatz hatte sich von Tag zu Tag vertieft. Serbien und Griechenland hatten ihre gesamten Armeen an der bulgarischen Grenze und in den von ihnen besetzten mazedonischen Gebieten aufmarschieren lassen und zum grossen Teil stark verschanzt. Bulgarien traf in fieberhafter Eile die letzten Vorbereitungen zum Krieg um das ihm vertragsmässig zustehende Gebiet. Am 18. Juni 1913 überreichten die Vertreter Bulgariens in Belgrad und Athen ein Ultimatum: Sofortige Räumung aller im Bündnisvertrag Bulgarien zugesprochenen Gebiete Mazedoniens wurde gefordert. Die gesetzte Antwortfrist von 24 Stunden verstrich ohne Ergebnis. Zwischen Bulgarien und Serbien-Griechenland war der Kriegszustand eingetreten.

Während die beiderseitigen Armeen sich gegeneinander in Bewegung setzten, überreichte der russische Gesandte in Sofia eine Note des Inhalts, dass Russland eine kriegerische Austragung des Konfliktes nicht zulasse. Dieses einseitige Vorgehen Russlands, das sich anmasste, Oesterreich völlig an die Wand zu drücken und die Balkanstaaten als seine Vasallen zu behandeln, seine offene Parteinahme für das österreicherfeindliche Serbien und die Erkenntnis, dass sich nun Gelegenheit für Oesterreich biete, alle Fehler seiner Balkanpolitik der letzten Jahre wieder gut zu machen, brachten in Wien einen überraschenden völligen Umschwung der Aussenpolitik hervor. Graf Berchtold wurde entlassen und an seine Stelle trat ein energischer und umsichtiger General. Schon am 26. Juni überreichte unser Gesandter in Petersburg eine Note, dahingehend, dass Oesterreich eine einseitige Einmischung Russlands auf der Balkanhalbinsel nicht dulde. Die Antwort Russlands war die an Rumänien gerichtete Aufforderung, den Durchmarsch einer russischen Armee gegen Bulgarien zu gestatten, das inzwischen, gestützt auf die österreichische Freundschaft, die verbündeten Serben und Griechen schon angegriffen und in einigen kleineren Treffen geschlagen hatte. In Rumänien und Oesterreich wurde nun die allgemeine Mobilisierung angeordnet.

Am 5. Juli wurde verlautbart, dass zwischen Oesterreich, Rumänien und Bulgarien ein Schutz- und Trutzbündnis abgeschlossen worden, die Kriegserklärung Oesterreichs an Serbien erfolgt sei und die nächst Semlin aufgestellte schwere Artillerie mit dem Bombardement Belgrads schon begonnen habe. Die Nachricht erweckte in den drei Reichen stürmisch-freudigen Widerhall, und als tags darauf die Kunde kam, dass die serbische Artillerie von Belgrad zum Schweigen gebracht und mit der Ueberfuhr österreichischer Truppen über die Donau schon begonnen worden sei, kam es in den grösseren Städten der verbündeten Staaten zu begeisterten patriotischen Kundgebungen. In Wien insbesondere herrschte heller Jubel. In der „Arbeiter-Zeitung“ spie heller Jubel. In der „Arbeiter-Zeitung“ spie zwar Austerlitz Gift und Galle gegen die „Kriegshetze“, aber die Bevölkerung lachte nur darüber. Das Bewusstsein, dass Oesterreich nun endlich seiner Kraft bewusst geworden sei, erfüllte alle mit Begeisterung und Opfermut. Am späten Nachmittag des 8. Juli traf die Nachricht ein, dass Belgrad von den Oesterreichern nach einer verheerenden Beschiessung erobert worden sei. In wenigen Stunden waren alle Häuser Wiens beflaggt, in den Fenstern wurden Kaiserbilder ausgestellt. Allabendlich war

die Stadt festlich illuminiert und grosse Volksaufzüge bewegten sich, die Volkshymne, das Prinz Eugen-Lied und andere vaterländische Lieder singend, durch die Strassen. Die sozialdemokratische Parteileitung versuchte einige „Protestversammlungen“ zu veranstalten, doch jedesmal waren schon lange vor der festgesetzten Stunde die Säle mit patriotischen Demonstranten überfüllt, so dass die hochverräterischen Versammlungen gar nicht abgehalten werden konnten. Am 9. Juli richtete die russische Regierung an das Wiener Auswärtige Amt, an Rumänien und Bulgarien die Mitteilung, dass Serbien unter russischem Schutz stehe und dass Russland die Abrüstung der Verbündeten und die Räumung des serbischen Bodens verlange. Sofort wurden die Gesandten der drei Verbündeten aus Petersburg abberufen.

(Fortsetzung folgt.)

**Redls Tagebuch.**

Aus Prag, den 25. ds. wird gemeldet: Bei einer Ergänzungsrevision, die in der hiesigen Wohnung Redls aufs genaueste vorgenommen wurde, fand man ein jahrelang äusserst sorgfältig geführtes Tagebuch über seine umfangreichen Spionageschäfte. In diesem Tagebuche waren die abgesandten Pläne kopiert, detaillierte Kostenanschläge über verschiedene militärische Einrichtungen, Zahlen, welche die Stärke der einzelnen Militärabteilungen in Galizien betreffen, die Zahl der Eisenbahnzüge aller nach Galizien führenden Strecken, provisorische Verpflegsstationen, Orte und Punkte, wo aller Wahrscheinlichkeit nach die grössten militärischen Zusammenstösse zu erwarten und welche vom Feinde notwendigerweise zu umgehen wären, und Aehnliches verzeichnet.

Nach diesem Tagebuche hätte man annehmen können, dass Redl sich sehr sicher fühlte und nicht daran dachte, jemals verraten zu werden. Er war jedoch auf alles vorbereitet. Denn in einem Fache, in dem sich seine wichtigsten Briefschaften befanden, wurde ein Fläschchen aufgefunden, das einen Totenkopf und den Aufdruck „Strychnin 1902“ trägt. Daraus ist ersichtlich, dass er schon vor dem Jahre 1902 Spionage getrieben und dass er für alle Fälle ein sofort wirkendes Gift zur Hand hatte, um bei einer plötzlichen Ueberraschung und Verhaftung einen Selbstmord zu vollführen. Die weiteren Erhebungen führen nunmehr nach Lemberg, wo Redl Mitschuldige gehabt haben soll.

Die „Münchner Neuesten Nachr.“ veröffentlichten in ihrer gestrigen Nummer über die Enttarnung des Obersten Redl folgende Mitteilungen: Oberst Redl fuhr mit Erlaubnis des Korpskommandos alle vierzehn Tage nach Wien, da er, wie er sagte, in diesem seinem früheren Garnisonsorte noch Verschiedenes abzuwickeln habe. Kurz vor der Aufdeckung seines Verbrochens war er einmal durch Unwohlsein, ein andermal durch Dienststreifen mit seinem General abgehalten, nach Wien zu fahren. In dieser Zeit kam ein Brief unter Chiffre „Hauptpostlagernd Wien“, und da dieser nicht abgeholt worden war, ging das Schreiben wieder an seinen Aufgabeort Berlin zurück. Dort fand vorschriftsmässig nach Ablauf des Monats seine Oefnung statt, um eventuelle Wertsachen dem Absender zurückzustellen. Der mit der Durchsicht betraute Postbeamte fand den Inhalt merkwürdig und legte den Brief seinem Vorstand vor, der seine Uebermittlung an die Wiener Polizei veranlasste. Diese schloss den Brief wieder und liess durch einen Detektiv die Abholungsstelle beobachten. Nach einiger Zeit kam Oberst Redl und verlangte den Brief. Der Verräter hatte sich verraten.

**Ein amerikanischer Diebstahl.**

Londoner Blätter melden aus Newyork: Die unerhörten Korruptionen, die bei der Newyorker Polizei gelegentlich der Affäre des ermordeten Spielhöllebesitzers Rosenthal aufgedeckt wurden, haben nunmehr anlässlich eines Prozesses gegen eine Diebesbande, die seit Jahren in den Bahnhöfen, aus Magazinen, von Frachtwagen, aus Wohnungen usw. Diebstähle geradezu unter den Augen der Polizei vollführte, eine neue, überaus charakteristische Illustration erfahren. Ein angesehener Bürger von Brooklyn namens Radert war, wie sich in einer Verhandlung herausstellte, der Leiter einer veritablen Diebesgesellschaft. Der Angeklagte gestand im Laufe der Verhandlung vollkommen freimütig ein: „Niemand hätte mir mit derartigen Erfolgen operieren können, wenn wir nicht in den Kreisen der Polizei die weitestgehende Unter-

stützung gefunden, und wenn nicht zwei Polizeibeamte unserem Konsortium angehört hätten.“ Radert fügte seinem Geständnis noch hinzu, dass er eine eigene Diebschule geleitet habe, in der junge Leute zum Stehlen von Warenballen von Fuhrwerken aus dem Hafen, aus den Bahnhofmagazinen usw. systematisch angelehrt wurden. Wenn alles das, was Radert dem Richter mitteilte, wahr ist, so muss man glauben, dass es sich um einen Diebstrust von enormer Ausdehnung handelt, bei dem Polizisten, Juristen und Diebe in grösster Eintracht Hand in Hand arbeiteten. Nach amtlichen Schätzungen werden in Newyork in den Bahnhöfen, im Hafen und in den Magazinen jährlich Gepäcksgegenstände im Werte von fünf Millionen Dollar gestohlen.

**Börsennachrichten.**

Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Oesterreichische Credit-Aktien	618-50
Ungarische Credit-Aktien	815-
Länderbank	507-
Bankverein	—
Unionbank	—
Anglobank	—
Veitscher Magnesit	1023-
Budapester Elektrizität	—
Skoda-Aktien	830-50
Staatsbahn-Aktien	707-
Lombarden	121-75
Alpine-Aktien	919-50
Rima-Aktien	683-
Prager Eisen-Aktien	3171-
Hirtenberger-Aktien	1522-50
Berg & Hütten-Aktien	—
Südbahn-Prioritäten	—
Türken-Lose	231-50
Cosulich-Aktien	288- bis
Gerolimich-Aktien	592- bis
Navigaz. Libera-Aktien	619-50 bis
Kerka-Aktien	428-50 bis
Spalato Zement-Aktien	379- bis
Ampelea-Aktien	431- bis
Cantiere Monfalc.-Akt. zirka	440- bis
Nationala	— bis
Dacia	— bis
Triester Tramway	—
Oesterreichisch-Ungarische Gas	1295-

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenaufträge.

**Eingesendet.**

Ausserstande, mich persönlich zu verabschieden, sage ich allen Freunden und Bekannten anlässlich meines Scheidens von Pola ein herzlichtes Lebewohl.

Julius Prokscha,  
k. u. k. Marinekanzlist.

**Telegraphischer Wetterbericht.**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 26. Juni 1913.

Allgemeine Uebersicht:  
Während die Depression über der Nordadria sich vertieft hat ist das Hochdruckgebiet von W. her wieder gegen den Kontinent vorgezogen.  
In der Monarchie meist trüb und Regen bei nördlichen Winden und kühler; an der Adria trüb, im N. Regen, stürmische zyklonale Winde, kühler. Die See ist bewegt.  
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Weitere Bewölkungsabnahme, mässige Winde aus dem NE- und NW-Quadranten, wärmer.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 749.7  
2 „ nachm. 753.3  
Temperatur um 7 „ morgens + 14.2  
2 „ nachm. + 18.8  
Regendefizit für Pola: 136.0 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.7  
Ausgegeben um 4 Uhr 20 nachmittags.

**Eingefendet.**

**Braut-Seide** von Fr. 1.35 an per Meter, in allen Farben. Stoffe und schon verstofft ins Haus geliefert. Reichste Ausstattungsstoffe umgebend.

**G. HENNEBERG**  
Post. 3 R. der deutschen Kaiserin, Zürich.

**Kronendorfer** als natürliches Tafelwasser Persen-Ranger und als Heilwasser gegen die Leiden der Harnorgane des Magens und der Blase bestens empfohlen.

Depots: Tommaso Fonda, Via Besenghi 14.  
Rud. Novak, Telefon 145. 203

**Aviso!**

Ich beehre mich dem p. t. Publikum im allgemeinen bekannt zu geben, daß ich Samstag, den 28. d. M. im großen Saale des „Narodni Dom“ eine

**Produktion als Schwarzkünstler**

abhalten werde. Anfang 8 30 Uhr abends. Entree frei. Eventuelle freiwillige Beiträge werden dankend entgegengenommen. Um zahlreichem Besuche bittet

Abdul Riza Gusić.

IN DER

# Adria Ausstellung

Rofunde, Ostportal

FÜHRT

## Bolinders Maschinenbau Ges

WEN IX PORZELLANGASSE 18

im Betriebe vor:

### Ventillose Rohölmotoren

für elektrischen Betrieb, für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke, direct unsteuerbare Schiffsmaschinen bis 320HP

228

# Salon Cine „Minerva“

Programm für heute und morgen:

## Eine holländische Tragödie

oder

### Der Zauber der Welle.

Hauptarbeit in 2 großen Aufzügen. Film über 1000 Meter lang. Bisher die schwierigste, vom Hause „Dekoyl“ projektierte Arbeit. Wegen der Reichhaltigkeit an Szenen und der spannenden Tragik errang dieser Kunstfilm überall den durchschlagendsten Erfolg.

Nur für Erwachsene!

Die Projektionen werden von einem Salonorchester begleitet.

### Kleiner Anzeiger

**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via S. Felice 9, 3. Stod rechts. 1670

**Zu verkaufen** Stredny, Ottomane, kleiner Blubenzler Ofen und ein Dienstmädchenaffen. Auskunft in der Administration. 1913

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Monte Rizzo Nr. 3. 1669

**Zu vermieten** zwei elegante neu möblierte Zimmer mit separatem Eingang und elektr. Licht, eventuell für zwei Freunde. 1568

**Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche mit Zubehör, Wasser und Gas ab 1. August zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 36, 2. Stod. 1667

**Zwei möbl. Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Via Desjenghi 48. 1666

**Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Desjenghi 4, parterre. 1665

**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Via Desjenghi Nr. 24, 1. Stod. 1664

**Mädchen für Alles** wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 1663

**Sofa zu vermieten** Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche, geschlossene Terrasse, englischer Abort, Wasser, Gas etc. mit freier Stadt- und Landansicht. Zu besichtigen von 10—4 Uhr. Via S. Michele 8, 1. Stod. 1662

**Mädchen** der deutschen und italienischen Sprache mächtig wird als Verkäuferin aufgenommen. Wo, sagt die Administration. 1661

**Rinder** Sisy- und Liegewagen preiswürdig abgegeben. Via Siffano 41, 1. Stod rechts. 1660

**Via Giulia 5**, 2. Stod, ist eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Badzimmer, 1559

**In Via Madonna delle Grazie** Nr. 1 sind mehrere möblierte Zimmer oder eine schöne Wohnung zu vermieten. Gelfenfrei, angenehme Abende, 16 Schritte zum kühlen Kaiserwalde. 1653

**Schön möbliertes Zimmer** mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Via Siffa 16, hochparterre links. 1557

**Herrlichsvilla** gelegen in sehr klimatischer milden Lage, Via Sipebale 33 in Pola, 2stöckiges Gebäude mit prachtvollem Garten, mit Wasser und Gas versehen, bestehend aus mehreren Lokalitäten und Nebenzimmern ist billig ab 1. August zu vermieten. Anzufragen bei Georgine Erner, Zerst, Via S. Saffaro 3, 3. Stod oder in Pola in der Kanzlei E. C. Erner, Via Dignano 19. 239

**Palais Erner**, Via Dignano 19, Tramway-Haltestelle, auch Anfang Steige Müng — schöne Wohnung prompt zu vermieten. Größter Komfort, elektr. Beleuchtung. Auskunft Kanzlei E. C. Erner, Via Dignano 19, Telefon 245. 179

**Verloren** wurde in Via Muzio eine kleine Silberheftnadel mit 3—4 Diamanten. Abzugeben gegen Belohnung Via Sermana 15. 1641

**Zwei möblierte Zimmer** auch für Fremde zu vermieten. Via Seterani 11, 1. Stod. 1642

**Lokal** zu vermieten. Via Seterani 11, vis-a-vis der Marinelaferne. 1643

**Besucht** wird schöne unmobilierte Wohnung, bestehend aus 2 größeren Zimmern, Bad, ev. Küche, elektr. Licht. Anträge unter „günstige Lage“ an die Administration. 1647

**Wegen Abreise** zu verkaufen: komplettes Schlafzimmer, Speisezimmer, Kücheneinrichtung, Schreibstisch, diverse Silber, Vorhänge, Teppiche etc. Adresse in der Administration. 1651

**Älteres Mädchen** oder Frau für den ganzen Nachmittag mittag für ein Kind gesucht. Anfrage Via Dante 48. 1652

**Zwei Singer-Nähmaschinen** eine 50 Kr., eine 60 Kr., mit Garantie zu verkaufen. Piazza Alghieri 1, 3. Stod. 1653

**Wohnungen** 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad, dann 2 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, als Junggefellenswohnung geeignet zu vermieten. Via Sacco 31. 1654

**Wohnung** 2 Zimmer, Küche oder 2 Zimmer, Kabinett und Küche in einem reinen Hause sucht anhängige Familie. Angebote unter „B“ an die Administration.

**Intelligentes Fräulein** sucht in einem Geschäftsbetriebiger Branche als Praktikantin, Verkäuferin, Kassierin unterzukommen. Dieselbe ist der deutschen und italienischen Sprache mächtig. Anträge unter „B“ an die Administration. 2

**Schöne** bequeme Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Bad, Küche, Terrasse etc. ab 1. August zu vermieten. Piazza Serlio 2, 2. Stod. 1622

**Elegant möbl. Zimmer** ab 1. Juli zu vermieten. Via Desjenghi 22. 1631

**Besseres**, sehr verlässliches Kinderstubenmädchen gesucht. Via della Stazione 8, 2. St. 1633

**Möbliertes Zimmer** bei deutscher Familie zu vermieten. Via Capropolina Nr. 60, 1. Stod. 1636

**Okkasion!** Zu verkaufen komplette Schlafzimmer, Klavier, Divan, Truhen, Gaslampen, Tisch, Ottomane, Küchensattel, Etageren etc. Zu besichtigen täglich bis 4 Uhr nachmittags. Piazza Serlio Nr. 2, parterre rechts. 2

**Zu vermieten** mit 1. August 2 große Herrschaftswohnungen mit Meeresansicht, bestehend aus Küche, Speis, 5 Zimmern, Kabinett, Bad, Keller, Boden, Terrasse, Waschküche u. Garten. Auskunft in der Papierhandlung Cofalunga, Via Sergia 12. gr.

**Zu verkaufen** ein Pferd mit zwei Geschirren und neues Wagen für Spazierfahrt und Arbeit. Adresse in der Administration. 231

**Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche, Wasser und Gas, ab 16. Juli zu vermieten. Via Siffano 34. 2

**Sommerfrühe!** Im Marke Müngsch Ob.-Sterr. ist ein sehr großes schön möbliertes Zimmer mit 2—3 Betten zu vermieten. Malbrücke Gegend, Gartenabteilung. Auskunft Gabel, Pola, Via Satorio 7. 1634

**Kleine Villa** ober Haus zu kaufen gesucht. Gefällige Anträge unter „womöglich mit Garten“ an die Administration. 1530

**Kellertisch** zu vermieten. Via Sipebale 3. 230

**Herrlichsvilla** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badzimmer, Speis, geschlossene und offene Veranda, Gas, elektr. Licht, zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 59, 1. Stod. 230

**Betten Korbwaren- und Sattelmacherei** empfiehlt sich den p. t. Verfassern sowie der hohen Garnison zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten: Reisefloster, Papier- und Waschebörde, Plumentische, Palmenspäner, Nähmaschinen etc. Reparaturen und Bestellungen werden rasch und genau nach Maß ausgeführt und berechnet. Ebenfalls geprüfter Klavier-Timmer. Um zahlreichem Zuspruch bittet ergebenst Albert Schulmeister, Via Dignano 31.

**Wichtig für Herren Schiffrechnungsührer!!!!**  
Die richtigste Druckform „Budgetmäßige Zusammenstellung“ ist soeben in Neuauflage erschienen. Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

**Winfik für Alle:**  
**Lehars Zigeunerliebe.** 60 Heller.  
Vorredig in der  
**Schrinner'schen Buchhandlung (E. Wabler).**

**Die Leitung des Restaurant „Narodni Dom“**  
empfehl ich den geehrten Personen, Vereinen und Körperschaften von auswärts zur Uebernahme des Arrangements größerer Soupers gelegentlich der Veranstaltung von Exkursionen nach Pola sowie auch bei anderen Anlässen.  
Ein großer schattiger und offener Garten samt bedeckten Räumen ermöglicht das Souperieren mehreren hundert Personen.  
Zum Ausschank gelangen nur **naturelle inländische Weine** und das bestbekannte **„Pilsner Urquell“.** 234

**E. PECORARI**  
Pola, Via Giulia 5

**Billig! Billig! Billig!**  
**Konkurrenzlos!**

Wunderschöne Tischläufer reich geputzt nur K 2.—  
Wunderschöne Millieus reich geputzt nur K 2.  
Wunderschöne Tablettas für Nachtkasten nur K —.98

**Herrenwäsche**  
Kurze Herrenhosen, mod. Farbe nur K 2.49  
Feine Herrenhemden nur K 4.50

**Herrenwäsche nach Maß**  
wird sofort konfektioniert zu sehr billigen Preisen. 184

**Okkasion Okkasion**  
Moderne Damenschlaffröcke K 6.90.

**Anzeige!**  
Demnächst wird das **Drogeriegeschäft**  
**G. Tominz**  
Via Sergia 49  
wegen Umbau für kurze Zeit provisorisch in den Hinterbau verlegt.  
Eingang vom Clivo Gianuario. 240

**Achtung!**  
Konzessionierter **Raten-, Mäuse- und Insektenvertilger** empfiehlt sich zur radikalen Ausrottung aller obgenannten Angest. Keim Verkauf der Präparate, nur selbst gearbeitet.  
Adresse:  
**J. Handlei**  
Hotel „Central“, Pola oder „Austro-Americana“, Triest.

Die Gefertigte bringt zur gefälligen allgemeinen Kenntnis, daß sie das bestbekannte Geschäft in Kränzen und Artikeln anlässlich Todes- und Trauerfällen, sowie die bestrenommierte

**Leichenbestattungsanstalt PANAJOTTI**  
in Via Sergia 51 übernommen hat. — Das Geschäft wurde vollkommen mit neuen Waren, als Kränzen und in das Ressort gehörenden Sachen ausgestattet und mit modernen Sterbezimmereinrichtungen, Aufbahrungsgegenständen und Leichenwägen versorgt.  
Achtungsvoll  
**Maria Polla.**

Die **BANCA COMMERCIALE TRIESTINA**  
(AGENZIA DI POLA)  
gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen. 37

**Am Monte Paradiso**  
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot. Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31



**Reklame!**  
Den Vorteil einer großzügigen Reklame haben alle einflussreichen Geschäftsleute schon längst erkannt. Vor allem ist der in Empfehlung aber handelt es sich zu bringende Artikel und welches ist die geeignete Art, das kaufende Publikum auf den selben aufmerksam zu machen. Es ist die Erlolge, d. h. deren Umfang, von dem die Weg, der in dieser Beziehung beschritten wird, abhängig sind. Der Weg zum Aufstieg ist Reklame. Seele eines jeden Geschäftes. Das Polaer Tagblatt ist das beste, geeignete Infertionsorgan

**jedigen Reichthums**  
in Pola. Wenden Sie sich an den Zeitungs-Verlag der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

**Papierservietten,**  
Obstteller, Papierteller, Zigarettenhülsen, und Kioschkaspiere zu haben bei  
**Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.**